

57 Wehren bei 37 Bränden im Winterhalbjahr eingesetzt

Kreisbrandrat Bauer wiedergewählt

Zur ersten Frühjahrstagung nach der Gebietsreform trafen sich die Kommandanten der Feuerwehren des Landkreises Eichstätt in Denkendorf. Zu dem Treffen waren als Gäste auch Landrat Konrad Regler, Außenstellenleiter Vitzthum vom Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz, Polizeioberamtsrat Kott, Regierungsamtmann Remold und die Leiter der Werksfeuerwehren von Esso und Shell, Knutzen und Pastuszak, gekommen.

Unverkennbar war vor allem, daß in dem neu geschaffenen Verwaltungsbezirk erheblich mehr Orte durch ihre Kommandanten nun auf diesen Tagungen vertreten sind. Die Zusammenarbeit der verantwortlichen Organe unter Leitung von Kreisbrandrat Anton Bauer, Gaimersheim, hat sich unterdessen so gut entwickelt, daß die Feuerbekämpfung auch im Großkreis mit voller Sicherheit gewährleistet ist. Ohne eine Gegenstimme wurde daher Anton Bauer von den 135 Kommandanten, zehn Kreisbrandmeistern und drei Kreisbrandinspektoren auf weitere fünf Jahre zum Kreisbrandrat gewählt.

Landrat Konrad Regler gratulierte als erster dem alten und neuen Chef der Feuerwehren zur Wiederwahl und wünschte ihm für seine Amtszeit alles Gute.

Kreisbrandrat Bauer äußerte die Hoffnung, daß es auch in der Zukunft zu einer guten Zusammenarbeit in echter Kameradschaft kommen möge, und er die nötige Unterstützung finden werde. Zur schnellen Hilfeleistung in Gefahr und Feuersnot sei auch voller Einsatzwille nötig.

Aus dem Rechenschaftsbericht von Kreisbrandrat Bauer unmittelbar nach Begrüßung der Gäste und dem Totengedenken war zu ersehen, daß seit Herbst 1972 von den verantwortlichen Organen und insbesondere von den Ortsfeuerwehren in der Brandbekämpfung wieder harte Arbeit geleistet wurde. Seit 22. Oktober letzten Jahres waren bei 37 gemeldeten Bränden 57 Feuerwehren im Einsatz. Allein in diesem Frühjahr waren bereits 13 Flächen- und Waldbrände zu bekämpfen.

Große Schäden wurden an den wertvollen Wäldern und Fluren des Donau- und Altmühllandes durch die sofortige Brandbekämpfung verhindert. Bei den insgesamt durch die Brände im letzten Halbjahr verursachten Schäden von 900 000 DM wäre es ohne schnellen Einsatz der Wehren nicht geblieben. Würden diese freiwilligen Leistungen der im Einsatz gewesenen Feuerwehrmänner mit einem Stundenlohn von 8 DM abgegolten, so stellte Bauer fest, ergebe sich bei insgesamt 2800 Einsatzstunden von 57 Feuerwehren im unmittelbaren Einsatz an den Brandorten die Entgelthöhe von 22 400 DM.

Der Dienst in der Feuerwehr sei aber eine freiwillige, unentgeltliche Leistung für die Allgemeinheit. Für diesen Einsatz bedankte sich schließlich der Kreisbrandrat bei all seinen Kameraden.

Zu den Inspektionen bei den Ortsfeuerwehren führte Bauer aus, daß allein im Jahre 1973 bereits an 58 Orten die Wehren begutachtet und in diesem Zusammenhang auch 21 Leistungsprüfungen durchgeführt wurden. Alle diese Maßnahmen verliefen unfallfrei.

Ausdrücklich wurden die Kommandanten ersucht, die Termine der Leistungsprüfung mindestens zehn Tage zuvor dem Kreisbrandrat mitzuteilen. Ab 1974 werde es auch Änderungen in dieser Prüfung geben.

Abschließend legte Bauer ausführlich dar, unter welchen Bedingungen derzeit staatliche Zuschüsse den Feuerwehren gewährt werden. Von der Feuerwehrkleidung wird lediglich ein Zuschuß für den Helm und den Sicherheitsgurt geleistet, während für die übrige persönliche Ausrüstung vom Freistaat Bayern keine Mittel gewährt werden. Für technische Ausrüstung mit Löschgeräten hingegen stehen Staatsgelder zur Verfügung. Die an den Kreisbrandrat vorzulegenden Zuschußgesuche sollen nach vollständiger Ausarbeitung vom zuständigen Bürgermeister und Kommandanten unterzeichnet sein.

In einem Grußwort dankte Landrat Regler allen Feuerwehrmännern für ihren unermüdeten Einsatz. Durch den Einsatz der Kommandanten in der Ausbildung ihrer Löschgruppen habe der Ausbildungsstand im vergangenen Jahr noch verbessert werden können. Die technische Ausrüstung sei ja durch den Kauf eines Tanklöschfahrzeugs in Kipfenberg und eines Feuerlöschautos in Sandersdorf weiter verbessert worden. Weitere Anschaffungen für Hirschberg, Weilheim und Großmehring stünden bevor. Im Haushalt des Landkreises seien 70 000 DM für die Feuerwehren und 10 000 DM zur Bekämpfung von Ölunfällen ausgewiesen.

Besonders dankte der Landrat schließlich dem Kreisbrandrat für die geleistete Arbeit. Die ihm seit der Gebietsreform übertragenen Aufgaben habe Bauer hervorragend gelöst. Die Zusammenarbeit des Teams von Kreisbrandrat, Inspektoren und Brandmeistern mit den Kommandanten habe sich bestens bewährt. Mit der von diesen Personen geleisteten Arbeit könne der Landkreis voll zufrieden sein.

Abschließend würdigte Regler anerkennend die uneigennützte Arbeit der Feuerwehrmänner und ihren großen Einsatz für die Allgemeinheit. Er hoffe, stellte der Landrat fest, daß die Feuerwehren des Landkreises auch im kommenden Jahr sich durch selbstlose Bereitschaft in der Brandbekämpfung auszeichnen werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach auch Polizeioberamtsrat Kott über die Polizeiorganisation mit der neuen Großinspektion und der Landespolizeistationen in der Region. In aller Ausführlichkeit wies er die Kommandanten darauf hin, welche Orte von welcher Landespolizeistation nun betreut werden. Nach seinen Ausführungen werden in der Großinspektion nun auch sechs Hostessen eingesetzt, die vorwiegend mit den Aufgaben der Verkehrsüberwachung betreut werden. Dem wiedergewählten Kreisbrandrat wünschte Kott viel Erfolg. Unter seiner Leitung, so stellte der Redner fest, werde das Verhältnis zwischen Polizei und Feuerwehr noch besser werden.

Auch Außenstellenleiter Vitzthum gratulierte dem Kreisbrandrat zur Wiederwahl und bedankte sich für die von ihm bisher geleistete Arbeit. Zugleich äußerte der Referent den Wunsch, daß der bisherige Stab an Kreisbrandinspektoren und Kreisbrandmeistern erhalten bleibe. Gerade auf dem Gebiet der Funkalarmierung gebe es ja für das verantwortliche Team noch viel zu tun. Die verantwortlichen Organe seien ja nun gut eingearbeitet und könnten auch dieses Problem meistern.

Ferner stellte der Leiter der Außenstelle Oberbayern fest, daß durch den Zusammenschluß von Gemeinden die in diesen Gemeinden bestehenden Feuerwehren nicht berührt werden. Diese Wehren bleiben auch nach der Gebietsreform als selbständige Feuerwehren erhalten. Die Stellung der Feuerwehren zueinander wird durch diese Reform nicht geändert.

An dieses offizielle Programm schloß sich noch eine ausführliche Aussprache über die Sorgen und Probleme an, von denen die Kommandanten in ihren Orten betroffen sind.

Mit einem Grußwort und der Einladung zu dem Feuerwehrfest am 4./5. August 1973 in Denkendorf durch Kommandant Michael Heggenberger fand die Versammlung ihren Abschluß. — Weitere Feuerwehrfeste finden im Landkreis Eichstätt statt; am 7./8. Juli 100jähriges Feuerwehrjubiläum in Großmehring und am 23./24. Juni 100jähriges Jubiläum in Dollnstein. ht

(DK v. Mi, 6.6.73)